

KLASSISCHE REDE | SPONTANREDE | SPRACHROHR

73. LANDES: JUGEND:REDE WETTBEWERB

PRESENTED BY
JUGEND:INFO 

LEITFADEN TIPPS & TRICKS

zum JUGEND:REDEWETTBEWERB 2026



1. EINLEITUNG

Der Jugend:redewettbewerb bietet Schülerinnen und Schülern die Chance ihre Meinung zu Themen, die ihnen am Herzen liegen, mit anderen Menschen zu teilen. Dabei stehen ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Der eigene Standpunkt und die persönliche Sichtweise können mittels einer **klassischen Rede**, einer **Spontanrede** oder über das **Sprachrohr** (kreative Darbietung, z.B. Slam Poetry, Sketch, Lied) dargestellt werden.

Der Redewettbewerb kann von Lehrerinnen und Lehrern in allen Unterrichtsfächern eingebunden werden, in denen Präsentation und freie Meinungsrede gefragt sind. Er lässt sich mit der Recherche für die vorwissenschaftliche Arbeit verknüpfen und bietet Raum für Themen, die im Unterricht vielleicht zu kurz kommen. Die Kategorie Sprachrohr ermöglicht Schüler:innen ihre kreative Ader auszuleben und mittels (Sprech-)Gesang, Schauspiel oder Ähnlichem ihre Ansichten auszudrücken.

Das vorliegende Begleitmaterial wurde einerseits für Lehrpersonen zur Verwendung im Unterricht konzipiert und soll andererseits zukünftigen Redner:innen bei der individuellen Vorbereitung helfen. Hier gibt es einen Überblick über die wesentlichen Aspekte der klassischen Rede und Spontanrede und gleichzeitig enthält es wichtige Anregungen für das (weitere) Erarbeiten der eigenen Rede.

Lehrende erhalten einen Überblick, wie Schülerinnen und Schüler auf den Jugend:redewettbewerb vorbereitet und beim Erarbeiten ihrer Rede begleitet werden können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei WienXtra für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieses Leitfadens bedanken.



2. DAS WICHTIGSTE ZUERST

Unterschied Referat/Rede

Ein Referat kennen wir aus dem Schulalltag. Es vermittelt den Mitschülerinnen und Mitschüler einen Inhalt, den die Lehrerin oder der Lehrer bereits kennt. Ein Referat dient somit der reinen Informationsvermittlung und muss die Zuhörerinnen und Zuhörer nicht mit Argumenten überzeugen.

Mittels einer Rede wird ebenfalls Wissen vermittelt, aber mit dem Ziel, das Publikum dadurch von der eigenen Meinung zu diesem Thema zu überzeugen und eventuell eine Reaktion auszulösen (z.B. Aufruf bei einer Rede über Massentierhaltung, den eigenen Fleischkonsum zu reduzieren).

Themenwahl

Für die klassische Rede eignet sich ein Thema, zu dem es bereits individuelles Hintergrundwissen und eine persönliche Haltung gibt, am besten. Es kann aber auch spannend sein, ein Thema zu wählen, mit dem bisher noch keine Auseinandersetzung stattgefunden hat. Die Wahl eines Themas ist somit immer auch eine „Bauchentscheidung“. Oft ist aber gerade die Auswahl des geeigneten Themas eine große Herausforderung.

In diesem Fall kann es helfen eine Mindmap anzulegen und zu schauen, welche Schlagwörter einem spontan einfallen. Eine Mindmap („Gedanken-Landkarte“) hilft dabei, eigene Gedanken zu einem Themengebiet festzuhalten und zu ordnen. Dafür braucht es eigentlich nur ein leeres Blatt und schon ist der erste Schritt zur individuellen Rede geschafft.

In die Blattmitte wird ein Schlüsselbegriff geschrieben zum Beispiel „Massentierhaltung“. Jetzt werden alle Unterthemen, die damit verbunden werden, um den Begriff herum notiert.

Im nächsten Schritt werden Gedanken, die zu den einzelnen Unterthemen passen, rund um diese festgehalten. Alle Haupt- und Nebengedanken, Wichtiges & weniger Wichtiges zu den Unterthemen wird notiert. Und schon wird auf dem Blatt der Rohaufbau der Rede sichtbar. Mehr Infos und Ideen zum Thema Mindmap gibt's im Internet[1].

Ist das Thema ausgewählt, geht es darum zu entscheiden, welche Kategorie des Wettbewerbes für die eigene Rede und das persönliche Interesse überhaupt in Frage kommt. Hier die wichtigsten Details zur Entscheidungsunterstützung:

[1] Hier ein Beispiel für eine Website zum Thema Mindmap: <https://karrierebibel.de/mindmap/>

3. KLASSISCHE REDE

Infos zur Kategorie

Hier gibt es die Möglichkeit eine Rede zu einem frei gewählten Thema vorzubereiten. Diese darf maximal 6–8 Minuten dauern. ACHTUNG: Bei Über- oder Unterlänge, ab 30 Sekunden, gibt es Punkteabzug. Bei der Rede selbst ist es erlaubt Notizen zu verwenden, es muss aber frei gesprochen werden. Im Regelfall werden in Anschluss an die Rede drei Fragen von der Moderatorin oder dem Moderator gestellt. Die Vorrunden werden wieder online stattfinden – somit fällt die Fragerunde aus.

Planen einer Rede

1) **Themenfindung:** Wie bereits erwähnt, hilft hierbei die Erstellung einer Mindmap. (Details: Siehe Seite 3) Zusätzliche Unterstützung bietet die Sprech-Denk-Übung – diese wird auf Seite 9 näher vorgestellt. Alles, was zu einem Thema spontan einfällt, wird auf einem Blatt notiert. Ist dieser wichtige Schritt geschafft, geht's in großen Schritten Richtung Erstellung der eigenen Rede.

2) **Gliederung:** Jetzt geht es darum zu sortieren, welche Punkte des Brainstormings und der Ideensammlung tatsächlich wichtig für die persönliche Rede sind. Worauf soll die Rede hinauslaufen? Was soll gesagt und den Zuhörer:innen näher gebracht werden? Die wichtigsten Argumente werden jetzt gegliedert und weniger wichtigere können gestrichen werden.

3) **Gedanken in Worte packen:** Nach der Gliederung der eigenen Gedanken geht es nun darum, diese in Worte zu fassen. Jetzt geht es darum den Aufbau der Rede zu planen. Eine Möglichkeit dabei ist es zunächst den Hauptteil der Rede zu schreiben und die einzelnen Argumente auszuformulieren. Zusätzlich werden an dieser Stelle eigene Beispiele eingebracht. Argumente und Beispiele werden in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht und mit Überleitungen verbunden. Einleitung und Schluss der Rede werden zunächst auch unabhängig voneinander formuliert. Durch diese Vorgehensweise kann die Rede erarbeitet und verändert werden, ohne die eigene Kreativität und Ausdrucksmöglichkeiten einzuschränken.





4) **Einprägen der Rede:** Es ist geschafft, die fertige Rede ist zu Papier gebracht. Jetzt muss sie gelernt und verinnerlicht werden. Durch die bereits intensive Beschäftigung mit der Thematik und dem Aufbau fällt dies meist nicht mehr so schwer. Als Vorbereitung für den großen Tag , können Stichwörter auf Kärtchen notiert werden. Diese stellen eine wichtige Hilfe dar, falls in der Aufregung während der Präsentation, mal der rote Faden der Rede verloren geht.

5) **Vortrag:** Nicht nur der Inhalt der eigenen Rede muss geübt und gelernt werden. Gerade bei einem öffentlichen Auftritt kommen noch einige wichtige Aspekte für den Vortrag hinzu. Hier kommen stimmliche, mimische und gestische Mittel zum Einsatz. Zum Schluss werden einige dieser nicht-sprachlichen Verhaltensweisen einstudiert (mehr dazu auf Seite 6). Diese können vor einem Spiegel probiert, aber auch vor einem Testpublikum präsentiert werden, um verschiedene Effekte auszuprobieren.

Aufbau einer Rede

Die wichtigsten Fragen vorab sind: Wer ist das Publikum? Wie kann es am besten erreicht und angesprochen werden? Wo wird die Rede gehalten? Was ist das Ziel der Rede?

Einleitung: Mit einer originellen oder überraschenden Einleitung kann das Publikum innerhalb weniger Sekunden für sich gewonnen und aufmerksam gemacht werden. Als Einleitung eignen sich z.B. Anekdoten aus dem persönlichen Leben oder Zitate, die auf das Thema bzw. die Problematik hinweisen. Einen aktuellen Bezug herzustellen hilft Bilder in den Köpfen der Zuhörer:innen zu erzeugen und Neugierde zu wecken.

Hauptteil: Eine Rede kann den schönsten und komplexesten Satzbau haben und gerade deshalb nicht gehört werden. Lange Sätze können beim Lesen eine besondere Wirkung haben, aber beim Zuhören fällt es meist schwer, langen Sätzen zu folgen. Um dem vorzubeugen hilft es, die Sätze laut vorzulesen und falls diese zu lange sind, in mehrere kürzere Sätze zu teilen.

Der Hauptteil der Rede enthält die wichtigsten Argumente und Kernaussagen. Um diese so aussagekräftig wie möglich zu machen ist es hilfreich sich den Aufbau von Argumenten genauer anzusehen:

Argumente setzen sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- These (Behauptung oder Forderung)
z.B. „Menschen sollten kein Fleisch essen!“
- Aussage (Argumente, Begründung)
z.B. „Menschen sollten kein Fleisch essen, da Tiere dafür sterben müssen.“
- Beispiele, die das Argument verdeutlichen sollen
z.B. „Durch den Anbau von Gemüse und Getreide stellen wir eine gesunde Ernährung sicher, ohne Tiere schlachten zu müssen.“

Für eine sachliche Argumentation braucht es mehrere Argumente, die in einer sogenannten Argumentationskette dargelegt werden. (Beispiele findest du in dem Link am Ende der Seite!) [2]

Schluss: So wichtig wie der Anfang und die Aussagekraft der Argumente ist auch der Schluss. Er soll einprägsam sein, denn dies sind die letzten Worte der Rede. Hier können beispielsweise bereits genannte Informationen wiederholt und zusammengefasst werden. Oder es wird ein Appell formuliert, der zu einer Handlung motivieren soll. Eine Frage ans Publikum zu stellen ist ebenso eine Möglichkeit für einen gelungenen Schluss, wie die Argumentation mit einem Ausblick zu beenden.

[2] <https://www.kapiert.de/deutsch/klasse-7-8/schreiben/argumentieren/argumente-zu-einer-argumentationsketteverknuepfen/>

Rhetorische Figuren

Rhetorische Stilmittel machen die eigene Rede lebendiger und persönlicher. Es gibt eine Vielzahl von rhetorischen Figuren und somit gelingt es sicherlich einige davon in die eigene Rede einzubauen. Hier ist eine kleine Auswahl:

- **Alliteration** (gleichlautender Anlaut benachbarter Wörter): frisch und fröhlich
- **Anapher** (Wiederholung): Gemeinsam durch Wasser und Feuer gehen. Gemeinsam stark sein. Gemeinsam schaffen wir es.
- **Antithese** (gedanklicher Gegensatz): Das gefällt Jung und Alt.
- **Ellipse**: Auslassung von Satzteilen, z.B.: „Wer? Ich!“ Euphemismus (Beschönigung): das Zeitliche segnen (sterben)
- **Hyperbel** (Übertreibung): Eine halbe Ewigkeit haben wir darüber geredet, was wir tun könnten.
- **Ironie**: Gratulation, mit dieser menschenfeindlichen Haltung werden Sie es weit in Ihrem Leben bringen.
- **Klimax** (Steigerung): Wir können, sollen, nein, wir dürfen das nicht hinnehmen!
- **Metapher** (sprachliches Bild): ein Meer von Menschen
- **Tautologie** (sinngemäße Wiederholung): immer und ewig, List und Tücke
- **Vergleich**: stark wie ein Löwe, klein wie eine Maus

Nonverbales (nicht-sprachliches) Verhalten

Gerade, wenn eine Rede vor einem Publikum gehalten wird, sind nonverbale Ausdrucksweisen von besonderer Bedeutung. Mit der richtigen Vorbereitung und genügend Übung, wirken diese authentisch und unterstützen die Aussagekraft der eigenen Argumente.

Mimik

Das sind alle Ausdrücke, die über die Gesichtsmuskulatur laufen – Stirn, Augenbrauen, Augen, Nase, Wangen und Lippen. Der richtige Einsatz verstärkt die Ausdrucksfähigkeit. Ein monotoner Ausdruck kann selbst eine sehr aussagekräftige Rede uninteressant erscheinen lassen.

Gestik

Die Gestik soll die Rede und das Gesagte unterstützen und dem nicht widersprechen. Zu viel Gestik kann den Redefluss stören und die Zuhörer:innen ablenken. Um ein Gefühl für den Einsatz beim Sprechen zu bekommen, hilft es vor dem Spiegel zu üben und bewusst mit einzelnen Gesten zu übertreiben. Die meisten Menschen machen unbewusste Bewegungen, z.B. zupfen sie an der Kleidung, spielen mit den Haaren, umklammern das Rednerpult fest, etc. Dies strahlt Unsicherheit aus und lenkt von der Rede ab. Je besser die Vorbereitung war, umso eher können diese Übersprungshandlungen vermieden und Sicherheit demonstriert werden.

Körperhaltung

Auch die Körperhaltung muss geübt werden. Wie stehe ich als Redner:in vor den Zuhörer:innen? Welche Wirkung wird dabei beim Publikum erzielt? Eine aufrechte Haltung und fester Stand strahlen Sicherheit aus. (Beine hüftbreit, leicht in die Knie, Arme nicht verschränken, dem Publikum zugewandt). Bei der Vorbereitung wird überlegt, welche Wirkung beim Publikum erreicht werden soll und durch welche Haltung dies verstärkt werden kann.

Sprech- und Pausentechnik

Die Artikulation – die deutliche Aussprache – ist bei einer Rede sehr wichtig. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Publikum auch versteht, was gesagt wird. Eine überdeutliche Artikulation kann mit Hilfe von Zungenbrechern, deren Tempo regelmäßig gesteigert wird, erreicht werden.

Die Stimmhöhe sollte bewusst variiert werden, um besonders wichtige Argumente und Aussagen entsprechend hervorzuheben.



Der gezielte Einsatz von Pausen bringt gleich mehrere Vorteile für eine gelungene Rede:

Das Gesagte wird hervorgehoben, Informationen können vom Publikum besser aufgenommen werden und der Vortrag erhält eine gewisse Spannung und Dramatik und das Beste: er ermöglicht den Redner:innen zwischendurch durchzuatmen, sich zu sammeln und etwas zu entspannen.

Artikulations- und Atemübungen

Beim Halten einer Rede vor Publikum ist es schon möglich vor lauter Aufregung außer Atem zu kommen. Umso wichtiger ist es, das bereits im Vorfeld beim Üben zu bedenken. Es gibt verschiedene Methoden die Artikulation und Atmung während des Vortrages zu verbessern.

Vokalansatzübung: ama, eme, imi, omo, umu, ana, ene, ini, ono, unu, ala, ele, ili, olo, ulu

Resonanzübung: momumamemi, nonunaneni, lolulaleli

Zwerchfellatmung: Auf ts, ts, ts (z) ausatmen, dabei beide Handflächen auf die Bauchdecke legen und das Einatmen von alleine kommen lassen.

4. SPONTANREDE

Infos zur Kategorie

Der Themenbereich der Spontanrede wird anhand der persönlichen Interessen gewählt.

So eignet sich der Themenschwerpunkt „Medien – Digitalisierung“ besonders für Personen mit Interesse an der Digitalisierung oder Freude an Sozialen Medien.

Bei der Anmeldung zum Redewettbewerb wird ein Themenschwerpunkt gewählt. Beim Redewettbewerb selbst, werden zwei thematische Unterthemen gezogen wobei sich die Rednerin/der Redner für eines der Themen entscheiden muss.

Nun sind 5 Minuten Zeit, um die Rede vorzubereiten – Hilfsmittel sind dabei nicht erlaubt. Die Rede soll 2-4 Minuten dauern (bei Über- oder Unterlänge gibt es Punkteabzug).

Danach erfolgen Fragen zur Rede durch eine Interviewerin oder einen Interviewer.

Bei der Teilnahme am Bundesbewerb kann ein neuer Themenschwerpunkt gewählt, oder der bereits gewählte Schwerpunkt beibehalten werden.

Themenschwerpunkte:

- ☐ Religion, Weltanschauungen
- ☐ Politik, Demokratie
- ☐ Medien, Digitalisierung
- ☐ Kunst, Kultur
- ☐ Freizeit, Sport
- ☐ Umwelt, Nachhaltigkeit
- ☐ Bildung, Arbeit
- ☐ Jugend, Familie
- ☐ Gesundheit, Ernährung
- ☐ Gesellschaft, Inklusion





In der Vorbereitungszeit ist es wichtig, die eigenen Gedanken möglichst schnell und gezielt zu strukturieren.

Für die genaue Vorgehensweise gibt es einige Tipps:

- **Feststellen:** eigene Behauptung, Meinung, ein Ereignis ...
- **Analysieren:** Hier wird dem Publikum die eigene Meinung präsentiert und Erklärungen für bestimmte Vorgänge vorgestellt.
- **Illustrieren:** Die eigenen Argumente werden durch Beispiele praktisch dargestellt und dem Publikum näher gebracht.
- **Verknüpfen:** Nun muss aufgezeigt werden, warum das Gesagte relevant ist und warum sich das Publikum dafür interessieren soll.

Zu Beginn der Rede wird das Thema der Spontanrede vorgelesen und die eigenen Gedanken beim Lesen des Themas können mit dem Publikum geteilt werden. Dann startet die eigentliche Rede.

Wenn die Rednerin oder der Redner nicht mehr weiter weiß, kann das bisher Gesagte einfach wiederholt werden. Dadurch werden einzelne Argumente nochmals betont und die Wichtigkeit klar gemacht.

Die Spontanrede ist eine sehr herausfordernde Kategorie, das ist auch der Jury und dem Publikum bewusst.

Manche Redner:innen lernen Zitate von Persönlichkeiten auswendig, die zum gewählten Themenschwerpunkt passen könnten und bringen diese ein, um ihre Spontanrede zu eröffnen oder zu beenden.

Um sich an die Herausforderung einer Spontanrede heranzutrauen gibt es eine tolle Übung, die wir hier kurz vorstellen möchten:

Übung Sprech-Denken [3]

Auf ein Stichwort wird eine Minute frei losgesprochen. Es sollten dabei keine Sprechpausen entstehen. Wenn einem gerade nichts einfällt, wird das Gesagte mehrmals hintereinander wiederholt. Hauptsache ist es, weiterzusprechen. Wird diese Übung mehrmals zum selben Stichwort durchgeführt, fällt es mit der Zeit immer leichter im Redefluss zu bleiben und spontane Ideen zu formulieren. Diese Übung wird laut ausgesprochen und kann überall und in jeder Alltagssituation durchgeführt werden – z.B. bei einem Spaziergang, bei einem entspannten Bad, etc. Jedes Stichwort eignet sich dafür!



TIPP!

Diese Übung kann besonders gut im Unterricht eingebaut werden. Von den Klassenkolleg:innen können Stichwörter auf kleine Zettel geschrieben werden, z.B. Wasser, Fußball, Wahlrecht ... Dann wird ein Zettel gezogen und drauf losgesprochen. Diese Übung ist lustig und öffnet weitere Denkbahnen.

5. SPRACHROHR

Infos zur Kategorie

Hier entscheiden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst über Form und Thema des Beitrages – das kann z.B. ein Kurzkabarett sein, Slam Poetry oder ein selbstgeschriebenes Lied mit Gitarrenbegleitung. Die Sprache muss dabei dominieren. Nicht-sprachliche Gestaltungsmittel sollen die Grundaussage unterstreichen und nicht zum Selbstzweck werden.

Wenn bestehende Lieder, Theatertexte etc. verwendet werden, muss der Inhalt neu bearbeitet werden – z.B. einen neuen Text zu einem bestehenden Lied schreiben.

In dieser Kategorie ist es möglich alleine oder als Gruppe mit bis zu vier Leuten anzutreten.

Die benötigten Requisiten müssen selbst mitgebracht werden. Dabei gibt es insgesamt 5 Minuten Zeit für Auf- und Abbau. Die Darbietung soll max. 8 Minuten dauern (bei Überlänge gibt es Punkteabzug). Die Jury stellt im Anschluss keine Fragen.

Anregungen

Wer z.B. gerne Theater spielt, komödiantisches Talent hat oder Gedichte schreibt, ist in dieser Kategorie gut aufgehoben. Gibt es vielleicht schon Erfahrungen durch die Teilnahme an einem Poetry Slam? Das alles kann für einen Beitrag verwendet werden. In den vergangenen Jahren haben Jugendliche zum Beispiel selbstkomponierte Lieder vorgetragen, Theatersketches gespielt, geslammt und gerappt, es gab einen philosophischen Beitrag mit Zaubertricks, etc.

Und das Beste: In dieser Kategorie können Freunde und Freundinnen/Klassenkolleginnen und Klassenkollegen gemeinsam zum Bewerb antreten. Die Themenvorschläge der klassischen Rede können als Anregung genommen werden oder es wird ein eigenes Thema gewählt.



6. AUFWÄRM- & STIMMÜBUNGEN

Ein aufgelockerter Körper und eine eingesprochene Stimme helfen für eine gelungene Rede.

Körperliches Aufwärmen: Schultern kreisen, 4x nach vorne, 4x nach hinten; nach allen Richtungen strecken; den gesamten Körper abklopfen

Stimmliches Auflockern:

- **Mundturnen**

Kiefer verschieben: Gelenkscharniere mit Zeige- & Mittelfinger halten

Teil 1: Kiefer nach vorne schieben und in die Ausgangsposition zurück

Teil 2: Kiefer bei leicht geöffnetem Mund nach links & rechts verschieben

- **Zungengymnastik**

„Schlange“ – Zunge geradeaus zischeln, „Krampus“ – Zunge nach unten lang machen, Zungenkreisen: Zunge kreist vor der Zahnreihe bei geschlossenem Mund nach rechts, dann nach links;

- **Kauübung nach Fröschels:**

NJUM, NJOM, NJIM, NJEM, NJAM mehrmals hintereinander und dabei bewegen bzw. auf- und abgehen



7. VORBEREITUNG AUF DEN REDEWETTBEWERB

So viel wie möglich vor verschiedenen Menschen zu üben hilft die Scheu und Unsicherheit zu überwinden. Mitschüler:innen, Lehrer:innen, Freund:innen oder die eigene Familie, alle können wichtiges Feedback und Tipps für Verbesserungen geben.

Das Analysieren anderer Reden hilft, zu überlegen, wie die eigene Rede angelegt werden soll. Die persönliche Rede wird bewusst Schritt für Schritt erarbeitet. Einzelne Teile der Rede immer wieder zu ändern und umzuschreiben gehört dazu. Wird die Rede vor anderen geübt, kann zunächst auch mal nur die Einleitung vorgetragen werden, um danach gemeinsam die Wirkung zu analysieren. So gibt es augenblicklich ein Feedback, das für das weitere Vorankommen sehr nützlich ist.

Der Einstieg einer Rede ist besonders wichtig, da in diesen wenigen Sekunden das Publikum für sich eingenommen werden kann. Das ständige Wiederholen des Auftritts in einem geschützten Rahmen nimmt die Angst, vor einem größeren, fremden Publikum zu stehen.

Eine gewisse Grundnervosität ist normal und gut, da sie wach macht und Spannung erzeugt. Jede noch so gute Rednerin und jeder noch so guter Redner ist ein wenig nervös.

Kärtchen mit den wichtigsten Stichworten werden bereits bei der Erarbeitung erstellt und bieten jetzt Sicherheit. Es ist hilfreich sich vorzustellen, wie die Situation beim Redewettbewerb sein wird und dementsprechend im Stehen an einem Redner:innenpult mit den Stichwortkärtchen zu üben.

Manchen Redner:innen gibt es Sicherheit, wenn sie ein bestimmtes Kleidungs- oder Schmuckstück bei der Rede tragen. In diesem Fall kann z.B. das bestimmte Teil schon bei der Vorbereitung und beim Üben getragen werden.

Für die Fahrt zum Redewettbewerb muss genügend Zeit eingeplant werden. Die Extrazeit am Veranstaltungsort hilft, den Raum zu inspizieren und sich probeweise zum Redner:innenpult zu stellen. So kann in Ruhe die Wirkung der eigenen Rede in diesem Raum visualisiert und auch die Akustik im Vorfeld getestet werden.





Vor dem Beginn der entscheidenden Rede ist es wichtig sicherzustellen, gut zu stehen und sich wohlfühlen. Langsam zu sprechen und sich Zeit zu lassen ist ebenfalls von großer Bedeutung. Auch, wenn die eigene Rede bereits auswendig durch den Kopf rattert, das Publikum hört sie aber zum ersten Mal.

Hier eine kleine Checkliste:

- ☐ Sicherstellung eines logischen Aufbaus der Rede
- ☐ Vermeiden von Füllwörtern
- ☐ Sicher Stehen und für lockeres Auftreten sorgen
- ☐ Mimik und Gestik gezielt aber nicht übertrieben/künstlich einsetzen
- ☐ Sprechtempo, Einsatz von Pausen und richtige Betonung bewusst einsetzen
- ☐ Deutliche und klare Aussprache (Artikulation)
- ☐ Das Publikum ansprechen
- ☐ Offenen und freundlichen Eindruck erwecken
- ☐ Fragen der Jury und der Moderation nutzen, um die eigenen Argumente zu wiederholen und zu vertiefen

8. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Die folgende Aufzählung soll nur als Anregung dienen und stellt eine beispielhafte Aufzählung dar!

Sprechübungen – Artikulation, Atmung

Vera Balser-Eberle: Sprechtechnisches Übungsbuch. Wien: G & G Kinder- u. Jugendbuch 2009.

Übungen/ Vorbereitungen

Vera F. Birkenbihl: Rhetorik. Redetraining für jeden Anlass. Ariston Verlag 2010.
Prof. Walter Strobl: Arbeitsbuch Rhetorik. Besser reden diskutieren verhandeln. Wien: Politische Akademie 1984.

Reden

Martin Kaufhold: Die großen Reden der Weltgeschichte. Wiesbaden: marixverlag 2012.

Liste rhetorischer Stilmittel

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_rhetorischer_Stilmittel (Zugriff: 08.08.2017)

Slam Poetry

textstrom Poetry Slam Wien: <http://textstrom.backlab.at/> (Zugriff: 08.08.2017)
U20 Poetry Slam im Dschungel Wien – www.facebook.com/u20poetryslam (Zugriff: 08.08.2017)

Ö1 Radiokolleg: Paroli bieten. Ein Plädoyer für die Freie Rede

<http://oe1.orf.at/artikel/401495> (Zugriff: 08.08.2017)

Mit hilfreichen Links zu Rhetorik, Lehrer_innen Fortbildung „Argumentieren und diskutieren“, etc.

WENN DU WEITERE FRAGEN
HAST, KANNST DU DICH
JEDERZEIT BEI UNS
MELDEN.
VIEL SPASS & ERFOLG
BEI DER TEILNAHME!

KONTAKT

Das Team der Jugend:info NÖ steht euch gerne für Anliegen und Fragen telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.



Team Redewettbewerb

E-Mail: redewettbewerb@jugendinfo-noe.at



Tamara Sedlmaier

E-Mail: tamara.sedlmaier@jugendinfo-noe.at

Mobil: +43 (0) 660 301 50 82



Onur Yavuz

E-Mail: onur.yavuz@jugendinfo-noe.at

Mobil: +43 (0) 650 49 58 999



Maya Kittel

E-Mail: maya.kittel@jugendinfo-noe.at

Tel: +43 (0) 2742 245 65

JUGEND:INFO 

JUGEND:INFO NÖ
Kremsergasse 2
3100 St. Pölten

+43 (0) 2742 245 65
info@jugendinfo-noe.at
www.jugendinfo-noe.at